

## Die TUM freut sich über dritte Humboldt-Professur



Hans-Arno Jacobsen

**Die Chancen stehen gut, dass erneut ein Alexander von Humboldt-Professor an die TUM kommt: Der renommierte Wirtschaftsinformatiker Prof. Hans-Arno Jacobsen erhielt im April 2011 den mit 3,5 Millionen Euro höchstdotierten internationalen Forschungspreis Deutschlands und wurde gleichzeitig an die TUM berufen.**

TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann freut sich über die Auszeichnung: »Hans-Arno Jacobsen gehört zu den besten Wissenschaftlern seines Fachs. Wir bieten ihm an der TU München ein attraktives wissenschaftliches Umfeld.«

Hans-Arno Jacobsen, Jahrgang 1969, studierte und promovierte in Deutschland, bevor er als Postdoc nach Paris und schließlich an die Universität Toronto wechselte, wo er seit 2009 als Full Professor sowohl im Department of Electrical and Computer Engineering als auch im Department of Computer Science wirkt. Er forscht im Grenzbereich zwischen Wirtschaftsinformatik, Informatik und Informationstechnik, hält zahlreiche Patente und war an maßgeblichen industriellen Entwicklungen mit Partnern wie IBM, Bell Labs und Yahoo beteiligt. Ein Schwerpunkt seiner Arbeiten umfasst Ansätze zum verteilten Management von Geschäftsprozessen. Nach dem Bioinformatiker Prof. Burkhard Rost (2008) und dem Nachrichtentechniker Prof. Gerhard Kramer (2010) wäre Jacobsen der dritte Wissenschaftler mit einer Alexander von Humboldt-Professur an der TUM.

Bei Redaktionsschluss waren die Berufungsverhandlungen noch nicht abgeschlossen.

## Forschungsdepartment für Agrarökonomie gegründet

Am Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt wurde das Forschungsdepartment für Agrarökonomie eingerichtet. Dazu wurden die Professuren für Agrar- und Ernährungswirtschaft mit Prof. Justus Wesseler und für Ökonomik des Gartenbaus und Landschaftsbau mit Prof. Vera Bitsch besetzt. Außerdem gehört der Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Landbaus (Prof. Alois Heißenhuber) dem neuen Department an. Weitere Professuren der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, die in verwandten Themengebieten forschen, sind mit dem Department assoziiert. Dies sind die Professuren Betriebswirtschaftslehre – Brau- und Lebensmittelindustrie (Prof. Frank-Martin Belz), Betriebswirtschaftslehre – Marketing und Konsumforschung (Prof. Jutta Roosen), Forstliche Wirtschaftslehre (Prof. Martin Mogg), Wald- und Umweltpolitik (Prof. Michael Suda) und Volkswirtschaftslehre – Umweltökonomie und Agrarpolitik (Prof. Klaus Salhofer).



Die Forschung am Department beschäftigt sich mit wirtschaftlichen und politischen Prozessen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie mit Fragen des nachhaltigen Ressourcenmanagements im ländlichen Raum. Unternehmen des Agrar-, Forst-, Gartenbau- und Ernährungssektors stehen genauso im Fokus der Analysen wie die dazugehörigen Märkte und politischen Prozesse. Der Bezug zwischen Ernährung und Gesundheit, Konsumpräferenzen, Lebensmittelqualität und -sicherheit, nachwachsende Rohstoffe und nachhaltige Landnutzung zählen zu den Schlagworten. Es werden die ökonomischen und politischen Triebkräfte der Bioökonomie betrachtet sowie die betriebswirtschaftlichen Aspekte der den Lebenswissenschaften nahe stehenden Wirtschaftssektoren untersucht. Zu den Forschungsansätzen zählen unter anderem die Analyse politischer und ökonomischer Prozesse auf Agrar- und Lebensmittelmärkten und im Bereich nachwachsender Rohstoffe, nachhaltiges Land- und Ressourcenmanagement im ländlichen Raum, die Analyse der Wettbewerbssituation, die Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien sowie das Marketing in der Ernährungs- und Lebensmittelindustrie.

[www.wzw.tum.de/fda](http://www.wzw.tum.de/fda)



## Bestnoten für die TUM

### Zwei neue Rankings zeigen die TUM erneut auf Spitzenplätzen

Im detaillierten Rating des Wissenschaftsrats im Fach Elektrotechnik und Informationstechnik schneidet die TUM exzellent ab und nimmt damit in Deutschland eine Spitzenposition ein. Das bestätigen internationale Fachgutachter, die im Auftrag des Wissenschaftsrats 31 Universitäten und 16 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in der Elektro- und Informationstechnik bewerteten.

Das dritte Forschungsrating des Wissenschaftsrats erreicht mit qualitativen und quantitativen Vergleichen eine besonders differenzierte Bewertung. Die Forschungsqualität der TUM wird in den Feldern Elektrische Energietechnik, Elektronik und Mikroelektronik mit »sehr gut/gut«, in der Informations- und Kommunikationstechnik mit »sehr gut« und in der Systemtechnik mit »herausragend« beurteilt. Auch die Leistungsfähigkeit der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik vor dem Hintergrund der eingesetzten Ressourcen (Effizienz) erhält die Note »sehr gut/gut«, der Wissenstransfer (Transfer) in andere gesellschaftliche Bereiche »herausragend/sehr gut«.

In Bewertungsfeld Impact/Effektivität, in das zum Beispiel die Zahl der Patente und herausragenden Publikationen und die eingeworbenen Drittmittel einfließen, schneidet die TUM mit der Bestnote ab, und auch die Nachwuchsförderung wird als herausragend beurteilt.

Ebenfalls hervorragend bewerten die »QS World University Subject Rankings« die ingenieurwissenschaftlichen Fächer der TUM. Hier steht die TUM in allen Fächern an der Spitze der deutschen Hochschulen. Der Personaldienstleister QS hat erstmals eine Rangliste für die Fächer Bauingenieurwesen, Chemieingenieurwesen, Elektrotechnik, Informatik und Maschinenwesen aufgestellt. Im Maschinenwesen erreicht die TUM Platz 36, das Chemieingenieurwesen kommt auf Platz 39. In den anderen Fächern liegt die TUM im Bereich der Ränge 51 bis 100, die nicht weiter aufgeschlüsselt werden. Erfolgreicher als die TUM ist im deutschsprachigen Raum nur die ETH Zürich.

Die »QS World University Subject Rankings 2011« zeigen die jeweils 200 führenden Hochschulen. Dafür werden sowohl Wissenschaftler als auch Personalmanager in Unternehmen befragt. Weitere Faktoren sind das Betreuungsverhältnis von Hochschullehrern und Studierenden, die Häufigkeit der Zitationen pro Wissenschaftler sowie der Anteil ausländischer Studierender und Mitarbeiter. 2010 hatte die TUM in dem Ranking, das die Universitäten insgesamt beurteilt, Platz 58 belegt.